

Krinau spielt Remis gegen Kasparow

Der 14-jährige Benedict Hasenohr aus der kleinsten Gemeinde des Kantons hat am Samstag gegen Garry Kasparow, den besten Schachspieler, am Champions Simultan in Zürich unentschieden gespielt. Sein letzter Erfolg, der Schweizer Meister Titel der U14, liegt noch keine zwei Monate zurück.

MATTHIAS GIGER

ZÜRICH. Mit seinen 14 Jahren hat es Benedict Hasenohr schon weit gebracht, was sein Hobby und seine Leidenschaft – das Schachspielen – betrifft. Vor noch nicht einmal zwei Monaten holte er in Echallens VD bei den Schweizer Meisterschaften den Titel in der Kategorie U14. Am Samstag reiste er aus Krinau, der kleinsten Gemeinde des Kantons St. Gallen, nach Zürich, um gegen den Grossmeister und besten Schachspieler aller Zeiten anzutreten. Die Fahrt sollte sich für Benedict, Schüler an der Kanti Wattwil, auszahlen – nicht nur wegen des Autogramms des mehrfachen Olympiasiegers und Schach-Weltmeisters Garry Kasparow.

Acht Weltmeister in Zürich

Organisiert wurde das Turnier anlässlich der 200-Jahr-Feier von der Schachgesellschaft Zürich. Die acht Weltmeister Viswanathan Anand, Anatoly Karpov, Garry Kasparow, Viktor Kortschnoi, Vladimir Kramnik, Ruslan Ponomarev, Boris Spassky und Veselin Topalov spielten simultan gegen je 25 Gegner. Benedict reiste mit dem Zug an – keine schlechte Idee, denn das Turnier fand in der Halle des Hauptbahnhofs Zürich statt. Um die acht Tische mit den 25 Gegnern pro Tisch schoben sich schaulustige Zugreisende, wie Schachfans. Als das Turnier gegen 14 Uhr mit etwas Verspätung durch die Festredner eröffnet wurde, trat endlich Garry Kasparow in die Mitte der in Form eines Quadrats aufgestellten Tische. Kritisch beäugte er die Elo-Zahlen seiner Gegner. Diese Zahl steht für die Stärke eines Spielers – je höher die Zahl ist,



Bild: Matthias Giger

Konzentriert und gespannt wartet der Krinauer Benedict Hasenohr am Champions Simultan in Zürich auf den nächsten Zug des Schachgrossmeisters Garry Kasparow, der noch am Nachbartisch weilt.

desto stärker ist der Spieler. Jene von Benedict Hasenohr liegt bei 2136, die höchste von Kasparow bei 2851. Diese Zahl ist von keinem anderen Spieler der Welt bisher erreicht worden.

Doch Benedict sieht einige Hoffnungsschimmer. «Gegen 25 Spieler anzutreten ist alles andere als einfach und Garry Kasparow hat sich schon eine Weile vom

Schachspielen zurückgezogen», meint er.

Nur viermal unentschieden

Die Nervosität von Benedict Hasenohr steigt und sie wird nicht geringer, als ihm Garry Kasparow mit respektvollem Gestus die Hand schüttelt. Die Eröffnung ist an jedem Brett den Weltmeistern vorbehalten. Kasparow eröffnet

gleich, wie Benedict. Dies verwirrt den jungen Spieler, der hofft, dass er möglichst lange durchhält.

Dennoch gelingt ihm eine kleine Sensation. Das Gefühl, kurz vor der Niederlage zu stehen, kommt in ihm nie auf. Mit viel Ausdauer und nicht weniger Können, gelingt es dem 14-Jährigen Garry Kasparow, dem besten Spieler aller Zeiten, ein Unentschieden ab-

zurufen. Benedict zögert bei dem Angebot von Kasparow keine Sekunde und schlägt ein. Was ihm gelingt, schaffen nur drei weitere der 25 Gegner – verloren hat Garry Kasparow keine einzige Partie.

Benedict ist am Samstag zwar weit erschöpfter als sonst nach Krinau heimgekehrt, aber bestimmt auch weit glücklicher und stolzer als sonst.

BEFRAGT



Benedict Hasenohr
Schweizer Schach-Meister U14

Remis gegen Ikone

Hast du es genossen, gegen Garry Kasparow zu spielen?
Ja, es war schön aber auch anstrengend. Immerhin habe ich gut fünfeinhalb Stunden gespielt. Für Garry Kasparow war es jedoch noch viel anstrengender, denn er musste ständig von einem Tisch zum nächsten gehen und hatte 25 Gegner.

Bist du zufrieden mit deinem Ergebnis?

Ja, absolut. Schliesslich habe ich gegen den besten Spieler aller Zeiten Remis gespielt. Es gab auch einige interessante Stellungungen. Garry Kasparow hatte gefährliche Ideen und spielte überraschend offensiv. Ich konnte aber insgesamt gut dagegen halten.

Hast du heute etwas gelernt?

Das habe ich, ja. Man spielt nicht jeden Tag gegen einen Weltmeister. Die Partie werde ich mit meinem Schachlehrer analysieren. Aus den eigenen Fehlern lernt man am besten. Das ist nicht nur im Fussball so, sondern überall im Leben. Das Remis gegen Kasparow gibt mir definitiv die Bestätigung, dass ich Schach spielen kann. (mgi)

Tag der offenen Tür von Brunner+Engler an der Hofstrasse

Auf den 1. Juli ist das Elektrofachgeschäft Brunner+Engler an die Hofstrasse umgezogen. Am Samstag hatte die Kundschaft Gelegenheit, die neuen Geschäftsräume zu besichtigen.

EBNAT-KAPPEL. Bessere Lokalitäten haben diesen Sommer zum Umzug des Elektrogeschäfts Brunner+Engler von der Ebnater Strasse an die Hofstrasse geführt. «Wir haben jetzt alles übersichtlich auf einer Ebene», sagt Geschäftsführer Christian Aerne. Im Erdgeschoss der ehemaligen Druckerei Fuchs ist im vorderen Teil ein kleiner Verkaufsladen eingerichtet worden. Dieser weist zwar weniger Quadratmeter auf als vorher, doch das Verkaufsgeschäft laufe heute marktbedingt sowieso vermehrt über die direkte Bestellung, erklärt der Geschäftsführer. «Der Kunde bekommt bei uns sämtliche Haushaltsgeräte. Ob Rasierapparat, Haarföhn, Bügelisen, Staubsauger, Kaffeemaschine oder Luftbefeuchter, alles kann nach den Wünschen der Kundschaft bestellt werden und trifft innerhalb von wenigen Tagen bei uns ein», ergänzt Irene Müller, Mitarbeiterin im Verkauf. Jederzeit erhältlich sind elektrisches Zubehör wie Glühbirnen, häufig benötigte Ersatzteile und Haushalt-Pflegematerial. Die Arbeit im Verkaufsladen teilen sich

zwei Verkaufsmitarbeiterinnen. Der Laden ist jeweils von Dienstag bis Freitag geöffnet.

Filiale in Alt St. Johann

Die restliche Fläche an der Hofstrasse 6 wurde als Büro- und Lager eingerichtet. Im Team von Brunner+Engler, Elektrische Anlagen, arbeiten in Ebnat-Kappel neben Geschäftsführer Christian Aerne zwei Elektriker, drei temporäre Mitarbeiter und zwei Lehrlinge. Sie absolvieren die vierjährige Ausbildung als Elektromonteur. Das ehemalige Elektrogeschäft Sutter in Alt St. Johann betreibt Christian Aerne als Ausen-Filiale. Dort arbeiten weitere drei Elektromonteur und ein Lehrling. Die gesamte Administration wird im Hauptgeschäft in Ebnat-Kappel erledigt. Das war mit ein Grund, dass vor allen der

Büro- und Lager vergrössert werden musste. Das Team führt alle herkömmlichen Installationen im Elektro-, Internet-, Telefonie- und Fernbereich aus, macht Elektroplanungen für Häuser und Unternehmungen, ist bei Bedarf für Freileitungsmontage und ist für die Beratung und Lieferung von Sicherheitsanlagen zuständig.

Anlässlich des Tags der offenen Tür erhielten alle Besucherinnen und Besucher einen Gutschein für die Ermässigung eines Warenbezugs im Laden von zehn Prozent. Weiter wurde eine Verlosung durchgeführt. Den ersten Preis, ein Braun Power Blend, darf Hansjörg Bösch entgegennehmen. Ein Philips Haarföhn geht an Maura Eberhard und einen Rotel Tischventilator erhält Annemarie Vogel. Die Wettbewerbsgewinner werden telefonisch benachrichtigt. (es)



Bild: es

Im Verkaufsladen: Geschäftsinhaber Gaby und Christian Aerne (rechts) und die Mitarbeiterin im Verkauf, Irene Müller.

Wenig Erfolg für Toggenburger

Drei Jungschützen-Gruppen aus dem Toggenburg konnten am Final der Ostschweizer Gruppenmeisterschaft teilnehmen – ohne Spitzenresultat.

KATHARINA RUTZ

SCHIESSEN. Zusammen mit 40 anderen Gruppen massen sich je vier Jungschützen der SG Bütschwil, des MSV Brunnadern und des MSV Speer-Laad, Nesslau, am Samstagmorgen auf dem Schiessstand Breitfeld nahe der AFG Arena am Final der Ostschweizer Jungschützen-Gruppenmeisterschaft 300 Meter.

Damit stellten die Toggenburger Schützenvereine drei der 13 Jungschützengruppen des Kantons St. Gallen. Für den Ostschweizer Final galt die Rangierung der Kantonalen Gruppenmeisterschaft. Die Jungschützen aus dem Toggenburg zeigten am Wettkampf jedoch einiges Nervenflattern. Einzelne blieben in ihren Resultaten unter ihrem Können, die Enttäuschung war ihnen dann auch anzusehen.

Schliesslich platzierte sich Bütschwil als beste Toggenburger Gruppe auf Platz 26 mit einem Punktetotal von 690 aus zwei Runden. Dahinter lag Brunnadern mit 685 Punkten auf Platz 28. Sie konnten sich in der zweiten Runde am meisten steigern. Speer-Laad, Nesslau, schaffte mit 684 Punkten Platz 30. Für den Sieg am Ostschweizer Final wären 736 Punkte nötig gewesen. Gewonnen haben die Jungschützinnen und drei Jungschützen aus Zürich vom MSV Wasterkingen. Als beste St. Galler Gruppe schafften es die Wiler Stadtschützen mit 732 Punkten als Dritte aufs Podest.



Bild: Katharina Rutz

Martin Roth vom MSV Speer-Laad ist einer der 12 Toggenburger Jungschützen, die sich für den Ostschweizer Gruppenmeisterschaftsfinal vom letzten Samstag qualifiziert hatten. Neben dem MSV Speer-Laad stellte die SG Bütschwil und der MSV Brunnadern eine Gruppe.